

VORWORT	1
I. ZUM AKTUELLEN STAND DER MIGRANTENKINDERFORSCHUNG	5
1. THEMATISCHE SCHWERPUNKTE	5
2. THEORETISCHE ANSÄTZE	7
2.1 Defizite der theoretischen Anfangsdiskussion	7
2.1.1 Der "Neuansatz" von SCHRADER/NIKLES/GRIESE	8
2.1.2 Der Beitrag des symbolischen Interaktionismus zu einer Persönlichkeitstheorie bi- oder multi-kulturell aufwachsender Individuen	12
2.1.3 Zum Stellenwert der Anomietheorie als Erklärungsansatz für bikulturelle Anpassungsprozesse	15
2.2 Neuere Ansätze	16
2.2.1 ESSERs handlungstheoretischer Ansatz	16
2.2.2 Das Paradigma der Handlungsforschung	17
2.2.3 Sozialökologische Orientierungstendenzen	18
3. FORSCHUNGSARBEITEN ZUM SCHULERFOLG VON MIGRANTENKINDERN	19
3.1 Untersuchungen staatlicher Institutionen	19
3.2 Unabhängige Forschungsprojekte	23
II. DARSTELLUNG DES EIGENEN VORHABENS	26
1. ERZIEHUNGS- UND SOZIALISATIONSTHEORETISCHE ÜBERLEGUNGEN	26
1.1 Zur Abgrenzung der Begriffe Erziehung und Sozialisation	26
1.2 Migrantenkinderforschung als erziehungswissenschaftliche Forschung	28
2. BRONFENBRENNERS SOZIALÖKOLOGIE ALS MODELL BIKULTURELLER ENTWICKLUNGSPROZESSE	30
3. ENTWURF EINES SOZIALÖKOLOGISCHEN MODELLS ZUR ERFASSUNG VON SCHULERFOLGSDETERMINANTEN IN MIGRANTENSCHULLAUFBAHNEN	33
3.1 Determinanten des Exosystems	35
3.2 Determinanten des Mikrosystems	36
3.3 Determinanten des Mesosystems	38
3.4 Individuelle Schülermerkmale	38
3.5 Rückwirkungen individuellen Schulerfolgs	39

4. METHODISCHE VORBERLEGUNGEN	41
4.1 Vorteile und Grenzen des Einsatzes biographischer Einzelfallanalysen in der schulerfolgsbezogenen Migrantenkinderforschung	41
4.2 Forschungssituation und Wahl der Methodenkombination	44
4.3 Datenerhebung und -auswertung	46
4.3.1 Das offene Interview am Schullaufbahnende	46
4.3.2 Dokumentenanalyse der Schülerakten	48
4.3.3 Nicht standardisierte teilnehmende Beobachtung	50
4.3.4 Die Auswahl der Exploranden	51
4.3.5 Datenauswertung und Ergebnisdarstellung	54

III. FAKTOREN, DIE SCHULLAUFBAHN UND SCHULERFOLG TÜRKISCHER MIGRANTENKINDER BEEINFLUSSEN

56

1. INSTABILITÄT DER MIGRANTENFAMILIE

56

1.1 Der Einfluß ausländerrechtlicher Bestimmungen der Bundesrepublik Deutschland	56
1.1.1 Anwerbung, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis	57
1.1.2 Familienzusammenführung	58
1.1.3 Kindergeldregelungen	59
1.1.4 Die "Stichtagsregelung"	59
1.1.5 Einschränkungen des Familiennachzugs	60
1.2 Migrationsbedingte Familientrennung	61
1.3 Kompensation der Trennungsprobleme durch die <i>akraba</i>	62
1.4 Auswirkungen familialer Instabilität	63
1.4.1 Trennung vom Vater	63
1.4.2 Trennung von der Mutter	64
1.4.3 Trennung von Geschwistern	65
1.4.4 Vollständigkeit der Familie und Schulerfolg	66
1.4.5 Geschwisterzahl und Schulerfolg	67
1.5 Migrationsbedingte Instabilität der Explorandenfamilien	67
1.5.1 Familienzusammenführung	67
1.5.2 Trennungszeiten nach Abschluß der Familienzusammenführung	70

1.6 Reaktionen der Exploranden auf familiäre Instabilität	72
1.6.1 Reaktionen auf Elterntrennung	72
1.6.2 Folgen der Geschwistertrennung	75
1.7 Scheidung der Eltern als Migrationsfolge	78
2. BELASTUNG DURCH DIE BESCHÄFTIGUNGSSITUATION DER ELTERN	78
2.1 Die Arbeitssituation türkischer Väter	79
2.2 Die Doppelbelastung türkischer Mütter	79
2.3 Rückwirkungen auf die Lebensbedingungen der Kinder	81
2.3.1 Väterliches Erziehverhalten	81
2.3.2 Zur Bedeutung mütterlicher Berufstätigkeit	81
2.3.3 Formen der Ersatzbetreuung	83
2.3.4 Belastung der Kinder durch Hausarbeit und Geschwisterbetreuung	85
3.4 Beeinflussung der Explorandenfamilien durch die Beschäftigungssituation der Eltern	86
2.4.1 Die Arbeitsbedingungen der Eltern	86
2.4.2 Die Aufgabenverteilung in der Familie	87
2.4.3 Präferenz familieninterner Ersatzbetreuung	91
3. DIE WOHSITUATION	93
3.1 Die Entwicklung der Wohnsituation nach den Anwerbevereinbarungen	93
3.2 Die Bedeutung der Wohnsituation für die Schul- leistungsentwicklung	95
3.3 Die Wohnungen der Explorandenfamilien	96
4. SOZIALKONTAKTE	100
4.1 Sozialkontakte türkischer Migrantenfamilien	100
4.2 Informelle Kontakte der Migrantenkinder	101
4.3 Kontaktbeschränkungen bei türkischen Mädchen	102
4.4 Rückwirkungen der Kontaktsituation auf Erzie- hungsbedingungen und Bildungsvoraussetzungen	103
4.4.1 Zweitspracherwerb	103
4.4.2 Abhängigkeit elterlicher Erziehungsziele und -maßnahmen von der Qualität der Sozialkon- takte in Deutschland	105

4.4.3	Kognitive Sozialisation	106
4.4.4	Kulturspezifische Sozialfähigkeit	107
4.5	Sozialkontakte der Explorandenfamilien	108
4.5.1	Befriedigende Kontaktsituation innerhalb der eigenen nationalen Gruppe	108
4.5.2	Einschränkung der Kontaktmöglichkeiten durch Wohnviertel mit hoher Ausländerkonzentration	109
4.5.3	Sprachliche Kontaktbarrieren	109
4.5.4	Konfessionell bedingte Kontaktpräferenzen	109
4.5.5	"Ausländerfeindlichkeit"	110
4.5.6	Abgrenzungstendenzen innerhalb der Minoritätengruppe	110
4.6	Informelle Kontakte der Exploranden	112
4.6.1	Bevorzugung türkischer Freundesgruppen	112
4.6.2	Bevorzugung von Freundesgruppen des eigenen Geschlechts	112
4.6.3	Freundschaften mit deutschen Gleichaltrigen	114
5.	BILDUNGSERFAHRUNGEN UND BILDUNGSINFORMATIONEN TÜRKISCHER ELTERN	115
5.1	Die Bildungschancen der "Ersten Generation"	115
5.2	Die Struktur des türkischen Bildungssystems	118
5.3	Information über das deutsche Bildungssystem	121
5.3.1	Kontakt zwischen Schule und Elternhaus	121
5.3.2	Kommunikationsprobleme zwischen Repräsen- tanten der deutschen Schulbehörden und türkischen Eltern	123
5.3.3	Beschränkung auf Informanten der Minori- tätengruppe	124
5.4	Konsequenzen für die Schullaufbahn der Kinder	125
5.4.1	Realitätsferne Bildungsaspiration	125
5.4.2	Schullaufbahnlenkung	128
5.4.3	Elterliche Leistungserziehung	131
5.4.4	Hilfe und Förderung bei den Schularbeiten	133
5.5	Die Situation in den Explorandenfamilien	134
5.5.1	Schulerfahrungen der Eltern	134
5.5.2	Kontakte zur Schule	136

5.5.3	Bildungsvorstellungen der Eltern	137
5.5.4	Schullaufbahnlenkende Maßnahmen	139
5.5.5	Leistungserziehung der Explorandaneltern	140
5.5.6	Unterstützung bei den Hausaufgaben	142
6.	DER ANREGUNGSGEHALT DER HAUSLICHEN UMWELT	144
6.1	Die Ausstattung der häuslichen Umwelt	144
6.2	Spielanregungen	146
6.3	Audio-visuelle Medien	147
6.4	Lesegewohnheiten	149
6.5	Reisen, Ausflüge, Besichtigungen	150
6.6	Anregungserfahrungen der Exploranden	151
6.6.1	Spiele	151
6.6.2	Audio-visuelle Medien	154
6.6.3	Literatur	157
6.6.4	Familienaktivitäten	158
7.	ANGEBOTE DES DEUTSCHEN BILDUNGSSYSTEMS FÜR MIGRANTENKINDER	159
7.1	KMK-Empfehlungen	159
7.1.1	Der KMK-Beschluß von 1964	159
7.1.2	Der KMK-Beschluß von 1971	160
7.1.3	Der KMK-Beschluß von 1976	162
7.2	Die Beschulungsalternativen der Bundesländer und ihre Begründungen	164
7.2.1	Die Kombination Vorbereitungsklasse/Regelklasse	165
7.2.2	Die Kritik an Modellen mit Vorbereitungsklassen	166
7.2.3	Muttersprachliche oder Zweisprachige Klassen	168
7.2.4	Das "Offene Modell" Bayerns	169
7.2.5	Die Kritik an muttersprachlichen Klassen	170
7.2.6	Der Muttersprachliche Ergänzungsunterricht	179
7.3	Die Schulerfahrungen der Exploranden	180
7.3.1	Die Realisierung des "Bayerischen Modells" im Schulamtsbezirk der Exploranden	180
7.3.2	Rückblickende Einschätzung des Beschulungsangebots durch die Exploranden	183

8. DIE LEHRER	189
8.1 Der türkische Lehrer	189
8.1.1 Die Ausbildung der in Deutschland eingesetzten türkischen Lehrkräfte	190
8.1.2 Vorbereitung auf den Einsatz an deutschen Schulen	192
8.1.3 Weiterbildungsmöglichkeiten für türkische Lehrkräfte in Deutschland	193
8.1.4 Selbstbild und Rollenkonflikte türkischer Lehrer in Deutschland	195
8.2 Der deutsche Lehrer	198
8.2.1 Aus- und Weiterbildung für die Arbeit mit Migrantenkindern	198
8.3 Häufung von Lehrerwechseln	201
8.4 Türkisch-deutscher Lehrerwechsel	202
8.4.1 Wechsel des Erziehungsstils	202
8.4.2 Lehrmethoden	204
8.5 Lehrererwartungen und -einstellungen	206
8.5.1 Sprachbedingte Leistungserwartungen	208
8.5.2 Kulturspezifische Verhaltenserwartungen	213
8.6 Die Lehrer der Exploranden	215
8.6.1 Aus- und Weiterbildung der türkischen Lehrkräfte	215
8.6.2 Aus- und Weiterbildung der deutschen Lehrkräfte	216
8.6.3 Unterricht türkischer und deutscher Lehrer aus der Sicht der Exploranden	217
8.6.4 Lehrereinstellungen und Lehrererwartungen	220
9. DIE SCHULKLASSE	223
9.1 Statuspositionen der Schulklasse	223
9.2 Soziale Integration ausländischer Schüler in deutschen Regelklassen	224
9.3 Soziale Integration der Exploranden in ihren deutschen Regelklassen	227
9.3.1 Wahl oder Zuteilung des Banknachbarn	227
9.3.2 Begründungen für die Präferenz deutscher oder türkischer Banknachbarn	229

9.3.3 Bevorzugte Zusammensetzung der deutschen Regelklasse	229
9.3.4 Probleme mit Mitschülern	231
10. AUSSERSCHULISCHE BILDUNGSEINRICHTUNGEN UND FREIZEIT-ANGEBOTE	236
10.1 Türkische außerschulische Bildungseinrichtungen in Deutschland	237
10.2 Das Angebot deutscher Freizeit- und Bildungseinrichtungen	239
10.3 Freizeit- und Bildungsangebote, die von den Explo- ranten in Anspruch genommen wurden	241
10.3.1 Koranunterricht	242
10.3.2 Kursangebote	244
10.3.3 Hausaufgabenbetreuung	244

IV. FALLANALYSEN

1. SCHULLAUFBAHNEN IN DEUTSCHEN REGELKLASSEN	246
1.1 Fall M14: Realschulabschluß mit Mittlerer Reife	246
1.1.1 Migrationsbiographie	247
1.1.2 Vor- und außerschulische Entwicklungs- und Lernbedingungen	248
1.1.3 Lenkung und Förderung der Schullaufbahn durch Eltern	251
1.1.4 Schulleistungsentwicklung	254
1.1.5 Zusammenfassende Analyse der Schullaufbahn M14s	260
1.2 Fall M4: Schulversagen in der deutschen Regelklasse	262
1.2.1 Spracherwerbsbedingungen	263 X
1.2.2 Probleme in der Schuleingangsphase	265
1.2.3 Außerschulische Lernbedingungen	267
1.2.4 Soziale Isolation	268
1.2.5 "Pädagogische Versetzungsentscheidungen" bei unterdurchschnittlicher Leistungsentwicklung	269
1.2.6 Kooperationsprobleme zwischen Elternhaus und Schule	272
1.2.7 Lehrererwartungen und -einstellungen	275

1.2.8	Schuldhafte Schulversäumnisse	278
1.2.9	Vorzeitige Schulentlassung	280
1.2.10	Zusammenfassende Analyse der Schullaufbahn M4s	281
2.	SCHULLAUFBAHNEN IN ZWEISPRACHIGEN KLASSEN DES BAYERISCHEN MODELLS	283
2.1	Fall M13: Geschlechtsspezifische Bildungsaspiration	284
2.1.1	Migrationsbiographie und vorschulische Spracherwerbsbedingungen	284
2.1.2	Entscheidung der Eltern für den Zweisprachigen Klassenzug	285
X	2.1.3 Schulleistungsentwicklung in der Zweisprachigen Klasse	286
2.1.4	Verhaltensauffälligkeiten im Unterricht deut- scher Lehrkräfte	289
X	2.1.5 Zweitspracherwerbsmotivation	290
X	2.1.6 Probleme nach dem Wechsel zwischen Zweisprachi- ger Klasse und deutscher Regelklasse	291
2.1.7	Zusammenfassende Analyse der Schullaufbahn M13s	296
2.2	Fall M1: Dritte Generation	297
2.2.1	Migrationsbiographie	297
2.2.2	Vor- und außerschulische Entwicklungs- und Lernbedingungen	298
2.2.3	Schullaufbahnenlenkung und -förderung durch die Eltern	299
2.2.4	Schulleistungsentwicklung	301
2.2.5	Heimatorientierte Vorstellungen von weiterfüh- renden Bildungsmöglichkeiten	305
2.2.6	Zusammenfassende Analyse der Schullaufbahn M1s	306
3.	SEITENEINSTEIGER	
3.1	Fall J6: Schulversagen und abweichendes Verhalten	307
3.1.1	Migrationsbiographie	308
3.1.2	Schulische Integrationsprobleme	309
3.1.3	Leistungs- und Verhaltensentwicklung	310
3.1.4	Außerschulische Lernbedingungen	313
3.1.5	Elterliche Leistungserziehung und -förderung	315
3.1.6	Zukunftsvorstellungen und individuelle Bildungsaspiration	318

3.1.7 Zusammenfassende Analyse der Schullaufbahn J6s	320
3.2 Fall M10: Überalterung durch Rückstufung	321
3.2.1 Migrationsbiographie	322
3.2.2 Schulische Integrationsprobleme	323
3.2.3 Sprach- und lernstilbedingte Leistungsprobleme	323
3.2.4 Überdurchschnittlicher Leistungswille	325
3.2.5 Leistungserziehung und Leistungsmotive	327
3.2.6 Außerschulische Lernbedingungen	329
3.2.7 Zusammenfassende Analyse der Schullaufbahn M10s	330
4. PENDELKINDER	
4.1 Fall M6: Dreimalige Wiederholung der ersten Jahrgangsstufe	332
4.1.1 Migrationsbiographie	332
4.1.2 Spracherwerbsprobleme durch Sprachfehler	333
4.1.3 Probleme der Schuleingangsphase	334
4.1.4 Vorübergehende Remigration	327
4.1.5 Schulische Reintegration in Deutschland	339
4.1.6 Soziale Isolation	341
4.1.7 Fachsprachliche Kompetenz in der Zweitsprache	342
4.1.8 Lehrereinstellungen	344
4.1.9 Schullaufbahnlenkung durch die Eltern	346
4.1.10 Individuelle Bewältigung der "Pendel-Erlebnisse"	347
4.1.11 Zusammenfassende Analyse der Schullaufbahn M6s	348
4.2 Fall J4: Pendelkind aus religiösen Gründen	349
4.2.1 Migrationsbiographie	350
4.2.2 Schulerfolgsvoraussetzungen	350
4.2.3 Schulleistungsentwicklung der ersten sechs Schuljahre	351
4.2.4 Religiöse Orientierung der Bildungsaspiration	352
4.2.5 Reintegration ins deutsche Schulsystem	354
4.2.6 Zusammenfassende Analyse der Schullaufbahn J4s	356
5. WECHSEL DES BESCHULUNGSTYPUS IN DEUTSCHLAND	358
5.1 Fall M9: Schullaufbahnbeeinträchtigung durch elterliche Schullaufbahnlenkung	358

5.1.1	Günstige Schulerfolgsvoraussetzungen	358
5.1.2	Leistungsentwicklung und Schullaufbahnentscheidungen der Eltern	360
5.1.3	Zusammenfassende Analyse der Schullaufbahn M9s	366
5.2	Fall M8: Verzögerte Eingliederung ins deutsche Regelschulsystem	367
5.2.1	Migrationsbiographie	368
5.2.2	Familiale und schulische Erziehung in der Heimat	368
5.2.3	Aufnahme ins deutsche Schulsystem	369
5.2.4	Schulleistungsentwicklung in Deutschland	371
5.2.5	Die Bedeutung der häuslichen Verhältnisse für M8s Schulleistungsentwicklung	374
5.2.6	Zweitspracherwerbs- und Integrationsbedingungen	376
5.2.7	Zusammenfassende Analyse der Schullaufbahn M8s	379
5.3	Fall J7: Vier Beschulungstypen innerhalb von zwei Jahren	380
5.3.1	Migrationsbiographie	381
5.3.2	Schulische Eingliederung in Deutschland	382
5.3.3	Verhaltensauffälligkeiten und Schulleistungsentwicklung in der Zweisprachigen Klasse	383
5.3.4	Außerschulische Lernbedingungen	384
5.3.5	Zweitspracherwerbsbedingungen	385
5.3.6	Probleme nach dem Wechsel in die deutsche Regelklasse	386
5.3.7	Zusammenfassende Analyse der Schullaufbahn J7s	387
6.	SPÄTEINSTEIGER	388
6.1	Fall J10: Rückstufung nach dem <i>ortaokul</i> -Abschluß	389
6.1.1	Migrationsbiographie	389
6.1.2	Schulische Eingliederung in Deutschland	390
6.1.3	Schulleistungsentwicklung	392
6.1.4	Zweitspracherwerb	393
6.1.5	Zusammenfassende Analyse der Schullaufbahn J10s	394

7. ZUSAMMENSCHAU AUSGEWÄHLTER EINZELERGEBNISSE	396
7.1 Passung zwischen Lernvoraussetzungen und Beschulungsangebot	396
7.2 Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung	397 ✕
7.3 Kontinuität des Beschulungsangebots	398
7.4 Kooperation zwischen Elternhaus und Schule	398
7.5 Vorbereitung deutscher Lehrkräfte auf die Arbeit mit ausländischen Schülern	399 ✕
7.6 Vorbereitung ausländischer Lehrer auf ihren Dienst in Deutschland	400 ✕
8. DER "PERSONALE FAKTOR" ALS BEDEUTSAMES ELEMENT DES INDIVIDUELLEN BILDUNGSGANGS	400
<hr/>	
V. FOLGERUNGEN FÜR DIE SCHULPRAXIS	402
1. POLITISCHE UND RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN	402
2. ANSATZPUNKTE FÜR EINE VERBESSERUNG DER SCHULISCHEN LERNBEDINGUNGEN VON MIGRANTENKINDERN	403
2.1 Das Modellangebot	404
2.1.1 Komplexität und Flexibilität	404
2.1.2 Bedarfsorientierte Entscheidungen	404
2.1.3 Garantie der Beschulungskontinuität und der Gleichwertigkeit von Schulabschlüssen	405
2.2 Elternarbeit	406
2.3 Lehrerbildung	408
2.4 Reformansätze auf Unterrichtsebene	409
2.4.1 Binnendifferenzierung und Offener Unterricht	409
2.4.2 Offener Unterricht als gemeinsamer Unterricht	411
3. INTERKULTURELLE ERZIEHUNG - PRINZIP ODER UTOPIE?	411
LITERATUR	413